

Konjunkturabschwung verlangsamt	295
Die Investitionstätigkeit des verarbeitenden Gewerbes in Berlin (West) 1979 und 1980 sowie die Pläne 1981	299

DW

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

WOCHENBERICHT 26/81

Berlin

25. Juni 1981

48. Jahrgang

die Bank

Konjunkturabschwung verlangsamt Zur Wirtschaftsentwicklung in Berlin (West) im Frühjahr 1981

Der konjunkturelle Rückgang in Berlin (West) hat sich im ersten Quartal 1981 deutlich abgeschwächt. Das reale Sozialprodukt war zwar — einer ersten Schätzung zufolge — immer noch um 1,5 vH geringer als in den ersten drei Monaten des Vorjahres, saisonbereinigt hat es sich gegenüber dem vierten Quartal 1980 aber nur wenig verringert. Dieses günstige Ergebnis ist im wesentlichen der stabilen Entwicklung des Auslandsabsatzes zuzuschreiben.

Trotz dieser Entwicklung hat sich die Beschäftigungssituation weiter verschlechtert. Die Zahl der Erwerbstätigen lag im ersten Quartal mit schätzungsweise 6 700 Personen um knapp 1 vH unter dem Stand vom ersten Quartal 1980; insbesondere im verarbeitenden Gewerbe ging die Beschäftigung deutlich zurück. Kennzeichnend für die Situation auf dem Arbeitsmarkt war auch, daß sich die Verminderung der Zahl der offenen Stellen, die um die Jahreswende eingesetzt hatte, bis zuletzt unvermindert fortsetzte.

Auch in den kommenden Monaten wird die Entwicklung der Berliner — ebenso wie die der westdeutschen — Wirtschaft von der schwachen inländischen Nachfrage geprägt sein. Ein anhaltend gutes Auslandsgeschäft könnte zwar einen weiteren konjunkturellen Rückgang verhindern und in einigen Wirtschaftszweigen sogar deutliche Produktionsausweitungen bewirken. Zu einer umfassenden Belebung der Wirtschaftstätigkeit dürfte es jedoch in diesem Jahr nicht mehr kommen.

Leistung des verarbeitenden Gewerbes weiter rückläufig

Die Nachfrage nach Erzeugnissen der Berliner Industrie ist im ersten Jahresdrittel 1981 konjunkturell nicht weiter zurückgegangen. In den Monaten März und April haben die Auftragseingänge sogar kräftig zugenommen. Diese Entwicklung war allerdings durch die sehr starke Nachfrage in nur wenigen Branchen bedingt: chemische Industrie, Fahrzeugbau, Herstellung von ADV-Geräten, Papierverarbeitung und zuletzt auch elektrotechnische Industrie. In nahezu allen anderen Zweigen des verarbeitenden Gewerbes waren die Auftragseingänge weiterhin rückläufig oder stagnierten. Bemerkenswert

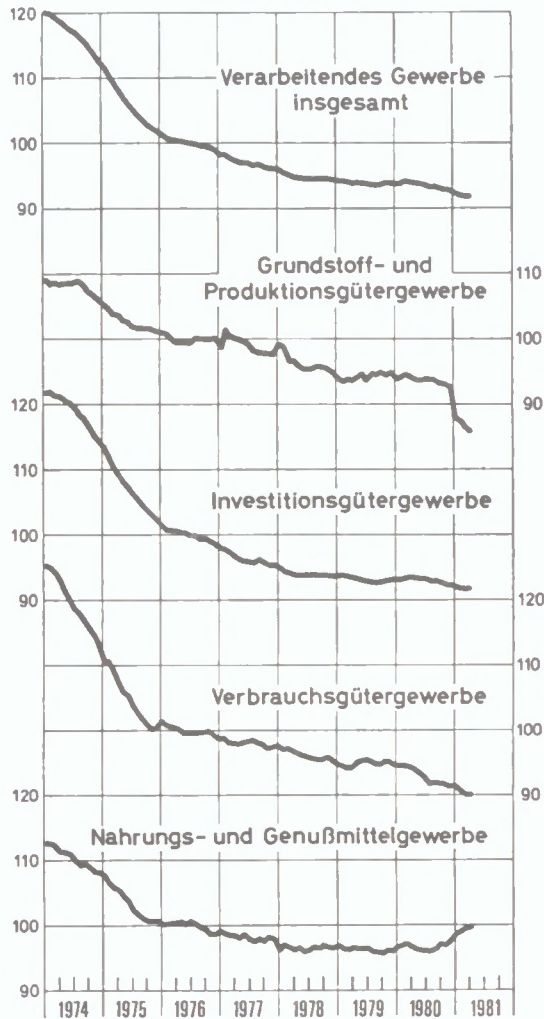
ist die schwache Nachfrage im Berliner Maschinenbau. Diese Branche profitierte in Berlin in weitaus geringerem Maße von dem — auch durch die Schwäche der D-Mark begünstigten — Anstieg der Auslandsnachfrage als im Bundesgebiet.

Der Umsatz¹ des verarbeitenden Gewerbes hat kaum noch abgenommen. Obwohl sich die in den letzten Jahren zu beobachtende starke Zunahme im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe abflachte, wurde im verarbeitenden Gewerbe der recht hohe

¹ Da der Nettoproduktionsindex aufgrund von Veränderungen bei den verwendeten Fortschreibungsreihen die Produktionsentwicklung derzeit nicht zuverlässig widerspiegelt, muß auf den Umsatz als Indikator zurückgegriffen werden.

ENTWICKLUNG DER BESCHÄFTIGUNG IM VERARBEITENDEN GEWERBE VON BERLIN (WEST)

saisonbereinigte Monatswerte *
Indizes 1976 = 100



* Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren.

DIW 81

Wert des ersten Jahresdrittels 1980 nominal wieder erreicht. Da die Erzeugerpreise der Berliner Industrie aufgrund der Produktionsstruktur nur um etwa 3 vH (Bund 5 vH) höher waren als im vergangenen Jahr, fiel der reale Umsatzrückgang im Vorjahresvergleich mit 3 vH relativ gering aus.

Anders als bei Auftragseingang und Umsatz sind bei der Beschäftigung im verarbeitenden Gewerbe Berlins keine stabilisierenden Tendenzen festzustellen. Im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe hat sich der Rückgang sogar beschleunigt². Die weitere Einschränkung der Beschäftigung — wie auch die recht zurückhaltenden Investitionsplanungen³ — deuten darauf hin, daß die Talsohle des Konjunkturzyklus noch nicht durchschritten ist.

Beschäftigte im verarbeitenden Gewerbe von Berlin (West) in 1 000 Personen

	verarbeitendes Gewerbe insgesamt	davon:			
		Grundstoffe u. Prod. güter	Investitionsgüter	Verbrauchsgüter	Nahrungs- u. Genussmittel
1980					
1. Vj.	183,0	19,5	113,8	27,4	22,3
2. Vj.	182,4	19,6	113,3	27,2	22,3
3. Vj.	182,4	19,5	113,5	26,8	22,6
4. Vj.	181,4	19,3	113,0	26,5	22,7
1981					
1. Vj.	179,1	18,1	111,9	26,3	22,8
April	178,3	18,0	111,3	26,1	22,9

Quelle: Statistisches Landesamt Berlin.

Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum war die Zahl der Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe Berlins im Durchschnitt der ersten vier Monate 1981 um 2,2 vH niedriger; im Bundesgebiet betrug die Abnahme dagegen nur 1,5 vH. Den Ausschlag für diese Diskrepanz gaben der in Berlin vergleichsweise ungünstige Beschäftigungsverlauf in der elektrotechnischen Industrie, im Maschinenbau und im Bekleidungsgewerbe. Damit hat die Stabilisierung der Beschäftigung in der Berliner Industrie in den Jahren 1979 und 1980 trotz ähnlicher Produktionsentwicklung wie dort nicht — wie vielfach erhofft — übergeleitet zu einem Gleichlauf mit der schon seit langer Zeit günstigeren Entwicklung im Bundesgebiet. Dies gilt nicht nur für das verarbeitende Gewerbe insgesamt, sondern auch für den größten Teil der einzelnen Branchen.

Der Rückgang der Beschäftigung im verarbeitenden Gewerbe wird sich im weiteren Jahresverlauf fortsetzen; konjunkturelle Auftriebstendenzen und der Produktionsbeginn in einigen neu angesiedelten Betrieben könnten jedoch im Herbst zu einer Verlangsamung im Tempo des Rückgangs führen.

Stabile Entwicklung der Bauproduktion

Die Bautätigkeit war in Berlin in weit geringerem Maße durch Witterungseinflüsse beeinträchtigt als in Westdeutschland. Sowohl im Hoch- als auch im Tiefbau überstieg die Produktion des Bauhauptgewer-

² Das gilt auch, wenn man berücksichtigt, daß der Beschäftigungsrückgang im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe dadurch etwas überzeichnet wird, daß seit dem Jahreswechsel einige Betriebe statistisch in anderen Hauptgruppen des verarbeitenden Gewerbes erfaßt werden.

³ Vgl. Die Investitionstätigkeit des verarbeitenden Gewerbes in Berlin (West) 1979 und 1980 sowie die Pläne 1981. Bearb.: Hans F. Titzmann. In diesem Wochenbericht.

**Auftragseingang und Beschäftigung des verarbeitenden Gewerbes in Berlin (West)
und in der Bundesrepublik Deutschland¹⁾**
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in vH

	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt ²⁾		Chemie		Maschinenbau		Elektrotechnik		Textil		Bekleidung		Ernährung		Tabakverarbeitung	
	Berlin (West)	Bundesrepublik	Berlin (West)	Bundesrepublik	Berlin (West)	Bundesrepublik	Berlin (West)	Bundesrepublik	Berlin (West)	Bundesrepublik	Berlin (West)	Bundesrepublik	Berlin (West)	Bundesrepublik	Berlin (West)	Bundesrepublik
Auftragseingang ³⁾																
1980																
1.Vj.	7,7	6,6	- 4,3	4,7	- 2,2	11,6	8,5	9,6	12,6	2,9	13,6	12,3	-	-	-	-
2.Vj.	- 3,1	- 4,1	-16,3	- 4,7	- 9,6	0,2	- 0,8	4,1	-16,0	- 8,6	-19,3	-15,9	-	-	-	-
3.Vj.	- 1,7	- 5,3	1,2	- 9,4	-17,4	- 4,3	3,2	- 1,5	-26,6	- 7,2	-20,6	3,3	-	-	-	-
4.Vj.	- 3,1	- 5,7	7,8	- 4,8	-18,7	- 7,2	- 2,9	- 1,6	-19,6	- 8,9	-20,2	-12,4	-	-	-	-
1981																
1.Vj.	- 4,6	- 6,1	7,9	- 3,1	- 9,3	- 5,4	-16,0	- 3,9	-23,2	-10,7	-16,1	- 4,9	-	-	-	-
April	10,5	5,4	- 1,9	0,9	- 3,0	22,1	- 0,5	4,9	- 2,5	- 3,1	3,0	- 2,0	-	-	-	-
Beschäftigte																
1980																
1.Vj.	- 0,1	1,4	- 1,4	1,9	- 1,6	0,9	- 0,8	1,1	- 0,2	- 1,5	- 3,2	- 1,9	- 0,6	0,3	5,3	6,6
2.Vj.	0,0	1,2	- 1,6	1,8	- 0,7	1,3	0,0	1,1	- 1,6	- 1,7	- 5,2	- 2,6	- 1,2	0,2	5,3	7,1
3.Vj.	- 0,3	0,7	- 1,5	1,3	- 0,9	1,5	0,3	0,8	- 5,0	- 2,0	- 9,0	- 3,3	- 1,0	- 0,3	4,4	7,6
4.Vj.	- 1,0	- 0,4	- 1,0	0,8	- 1,8	1,0	- 0,5	- 0,6	- 5,9	- 3,4	-10,3	- 4,5	0,8	- 0,3	3,2	7,6
1981																
1.Vj.	- 2,1	- 1,5	- 0,1	- 0,3	- 3,5	0,9	- 2,1	- 1,6	- 7,9	- 5,1	-11,3	- 5,3	2,3	0,0	2,1	0,7
April	- 2,4	-	- 1,1	-	- 3,7	-	- 2,5	-	-11,5	-	-11,3	-	3,5	-	1,2	-

1) Einschließlich Berlin (West). - 2) Auftragseingang ohne Nahrungs- und Genußmittelgewerbe. - 3) Preisbereinigt.
Quellen: Statistisches Bundesamt Wiesbaden; Statistisches Landesamt Berlin; DIW.

bes im ersten Quartal 1981 die Leistung des Vorjahres um rund 2 vH. Dabei war die Entwicklung in den einzelnen Bausparten sehr unterschiedlich. Während im Wohnungsbau die Vorjahresproduktion um 12,5 vH übertroffen wurde, war die Leistung im gewerblichen Hochbau um 6 vH geringer als im ersten Quartal 1980. Innerhalb des Tiefbaus nahm die Leistung des Straßenbaus um 17 vH ab, während der sonstige Tiefbau vor allem aufgrund des zügigen Ausbaus der U-Bahn um 13 vH ausgeweitet wurde.

Bei dieser insgesamt günstigen Produktionsentwicklung blieb die Zahl der im Bauhauptgewerbe Beschäftigten im ersten Quartal mit 33 400 auf dem Stand des Vorjahres. Allerdings wurden im März — zu Beginn der Bausaison — trotz guter Auftragslage weniger Neueinstellungen vorgenommen, als in dieser Jahreszeit üblich. Vermutlich hat der schleppende Eingang neuer Aufträge, vor allem im Wohnungsbau und im gesamten Tiefbau, zu dieser Zurückhaltung der Bauwirtschaft geführt.

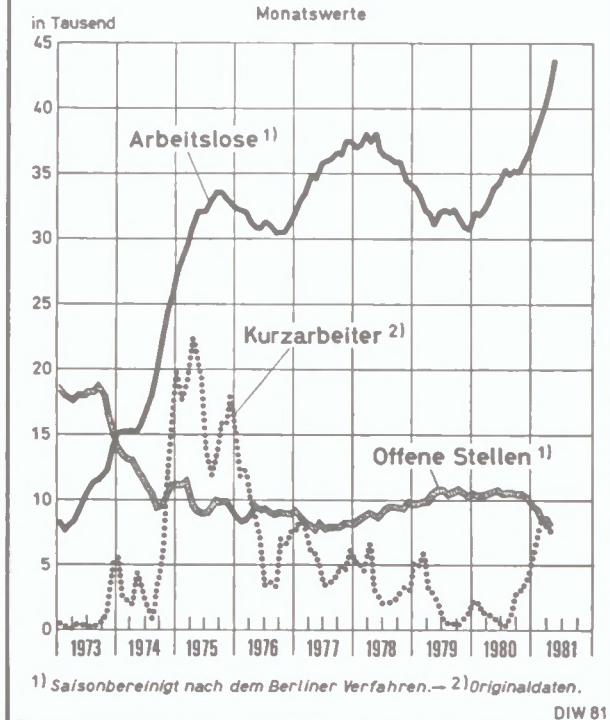
Dementsprechend hat sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt für Bauarbeiter von Februar auf März kaum verbessert. Erst im April und Mai ging die Zahl der arbeitslosen Bauarbeiter saisonbedingt nennenswert zurück; sie war aber Ende Mai mit 3 135 beinahe doppelt so hoch wie im Vorjahr. Offen-

sichtlich schätzt die Bauwirtschaft die mittelfristige Baunachfrage nicht hoch ein und sieht sich deshalb nicht in der Lage, das wachsende Potential an Arbeitskräften aufzunehmen.

Für den weiteren Verlauf des Jahres sind die Aussichten des Bauhauptgewerbes insgesamt nicht ungünstig, wenngleich in den einzelnen Bereichen sehr unterschiedlich. Im Hochbau ist der Auftragsbestand Ende März real um ein Viertel größer gewesen als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Die Auftragseingänge waren im ersten Quartal — wegen des geringen Bewilligungsvolumens im sozialen Wohnungsbau — zwar niedriger als 1980. Da aber die Bewilligungen im zweiten Quartal forciert wurden, dürfte auch die Nachfrage nach Hochbauleistungen kräftig gestiegen sein. Auf eine zumindest stabile Hochbaunachfrage deuten auch die Baugenehmigungen im ersten Quartal 1981 hin. Ihr Volumen war — gemessen an dem umbauten Raum — um fast ein Viertel größer als in den ersten drei Monaten des Vorjahres.

Im Tiefbau war dagegen der Auftragsbestand Ende März real um 20 vH geringer als im Vorjahr. Die Auftragseingänge lagen im ersten Quartal sogar um 25 vH unter dem Wert von 1980. Auch wenn sich die Lage nach der Aufhebung der Haushaltsperren im zweiten Quartal etwas verbessert haben

ARBEITSLOSE, OFFENE STELLEN UND KURZARBEITER IN BERLIN (WEST)



dürfte, ist die Nachfrage im Tiefbau zu gering, um eine Auslastung der Kapazitäten zu gewährleisten.

Im Jahresdurchschnitt dürfte das Bauhauptgewerbe ebenso viel produzieren wie 1980. Die Leistung des Ausbaugewerbes, die im ersten Quartal unerwartet niedrig war, dürfte bei dem absehbaren Hochbauvolumen im weiteren Jahresverlauf wieder etwas zunehmen. Insgesamt wird die Produktion des Bauwerkes das Vorjahresniveau wieder erreichen; die Zahl der Beschäftigten wird etwas geringer sein als im Durchschnitt des vergangenen Jahres.

Lage auf dem Arbeitsmarkt stark verschlechtert

Die Situation auf dem Arbeitsmarkt verschlechtert sich zunehmend. Insgesamt nimmt die Zahl der Arbeitslosen saisonbereinigt stark zu, der Bestand an offenen Stellen seit der Jahreswende deutlich ab. Ende Mai waren in Berlin rund 43 000 Personen arbeitslos gemeldet; das waren 30 vH mehr als im vergangenen Jahr. Dieser Anstieg resultiert einmal aus der Zunahme des Erwerbspersonenpotentials und zum anderen aus dem Rückgang der Beschäftigung. Während die demographischen Bestimmungsgründe des Erwerbspersonenpotentials in Berlin denen im Bundesgebiet ähneln, entwickelt sich die Zahl der Beschäftigten in der Stadt ungünstiger als dort. Dies dürfte ein wesentlicher Grund

dafür sein, daß die Arbeitslosenquote in Berlin mit 5,4 vH (Mai 1981) deutlich höher ist als im Bundesgebiet (4,8 vH).

Im Mai waren 2 800 Jugendliche arbeitslos gemeldet, fast 70 vH mehr als vor einem Jahr. Insgesamt ist die Jugendarbeitslosigkeit sogar wesentlich höher, denn nur etwa ein Drittel der beschäftigungslosen Jugendlichen sind von der amtlichen Statistik erfaßt. Da im Sommer wieder ein geburtenstarker Jahrgang die Schule verläßt, wird sich dieses Problem weiter zuspitzen. Es ist deshalb dringend notwendig, die Maßnahmen gegen die Jugendarbeitslosigkeit zu intensivieren⁴.

Ausblick

Wegen der lückenhaften Datenlage — so sind für den Handel in Berlin derzeit keinerlei aktuelle Angaben verfügbar — ist die Schätzung von Sozialprodukt und Beschäftigung für das erste Quartal 1981 mit größeren Unsicherheiten behaftet als in

Entwicklung des Sozialprodukts und der Erwerbstätigkeit in Berlin (West) und in der Bundesrepublik Deutschland¹⁾

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH

Zeitraum	Bruttoinlands- produkt ²⁾		Erwerbstätige	
	Berlin (West)	Bundes- republik	Berlin (West)	Bundes- republik
1970	3,2	6,0	0,9	1,3
1971	2,2	3,2	-1,2	0,3
1972	1,1	3,7	-2,0	-0,2
1973	3,3	4,9	-1,0	0,3
1974	1,6	0,5	-2,0	-1,9
1975	-1,6	-1,8	-3,6	-3,4
1976	3,7	5,2	-1,6	-0,9
1977	1,4	3,0	-1,0	-0,2
1978	2,9	3,2	-0,6	0,8
1979	4,0	4,6	0,7	1,3
1980	2,2	1,9	0,2	0,9
1. Vj.	5,8	6,3	0,6	1,4
2. Vj.	1,1	1,3	0,2	1,2
3. Vj.	1,6	1,2	0,2	0,7
4. Vj.	0,6	-0,7	-0,3	0,2
1981 ³⁾	-1	-1,5	-1,5	-1,5
1. Vj. ⁴⁾	-1,5	-1,9	-0,8	-0,5

1) Einschließlich Berlin (West). — 2) Zu Preisen von 1970.
3) Gerundete Schätzung, — 4) Für Berlin (West) Schätzung, für die Bundesrepublik vorläufiges Ergebnis.

Quellen: Statistisches Bundesamt Wiesbaden; Statistisches Landesamt Berlin; DIW.

⁴ Vgl. Intensivierung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen in Berlin (West) erforderlich. Bearb.: Klaus-Peter Gaulke. In: Wochenbericht des DIW. Nr. 23/1981, S. 259 ff.

früheren Jahren. Gleichzeitig sind die weitere außenwirtschaftliche Entwicklung und die damit zusammenhängenden Einflüsse der nationalen Geldpolitik kaum abzuschätzen. Unter diesen Bedingungen kann eine jetzt erstellte Prognose von Sozialprodukt und Beschäftigung im Jahr 1981 nicht sehr viel mehr Verlässlichkeit beanspruchen als die am Jahresanfang abgegebene⁵. Damals war für beides ein Rückgang von 1 vH gegenüber dem Vorjahr prognostiziert worden. Für das Sozialprodukt kann diese Vorausschätzung auch heute aufrechterhalten werden. Die gesamtwirtschaftliche Leistung würde sich damit etwas günstiger entwickeln als im Bundesgebiet, für das mit einer Abnahme um 1,5 vH gerechnet wird⁶. Der Unterschied erklärt sich zu einem nicht geringen Teil aus der in Berlin deutlich besseren Baukonjunktur.

Die Zahl der Erwerbstätigen wird sich dagegen — vor allem aufgrund der Entwicklung im verarbei-

tenden Gewerbe — um mehr als 1 vH vermindern. Der Rückgang dürfte mit 1,5 vH ebenso stark sein wie für das Bundesgebiet erwartet. Diese Konstellation, die angesichts der Entwicklung in der Vergangenheit für Berlin ein vergleichsweise günstiges Bild vermittelt, kann nicht überraschen: Aufgrund des in Berlin wesentlich größeren Anteils von Sektoren mit „krisenfester“ Beschäftigungsentwicklung — Dienstleistungen und Staat —, muß die Stadt in Zeiten stärkerer konjunktureller Abschwünge im Vergleich zum Bundesgebiet zwangsläufig besser abschneiden als sonst — wie die Ergebnisse der Rezessionsjahre 1974/75 zuletzt gezeigt haben.

⁵ Vgl. Grundlinien der Wirtschaftsentwicklung in Berlin (West) 1981. Bearb.: Abteilung Berlin. In: Wochenbericht des DIW. Nr. 11/1981.

⁶ Vgl. Die Lage der Weltwirtschaft und der westdeutschen Wirtschaft im Frühjahr 1981. In: Wochenbericht des DIW. Nr. 15-16/1981.

Die Investitionstätigkeit des verarbeitenden Gewerbes in Berlin (West) 1979 und 1980 sowie die Pläne 1981

Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung hat im Auftrage des Senators für Wirtschaft und Verkehr im Frühjahr wiederum eine Befragung über die Investitionstätigkeit im verarbeitenden Gewerbe Berlins durchgeführt. Diese regelmäßigen Erhebungen bieten den wirtschaftspolitischen Instanzen sowie den Unternehmern eine frühzeitige Information über getätigte und geplante Investitionen sowie die zugrunde liegenden Motive.

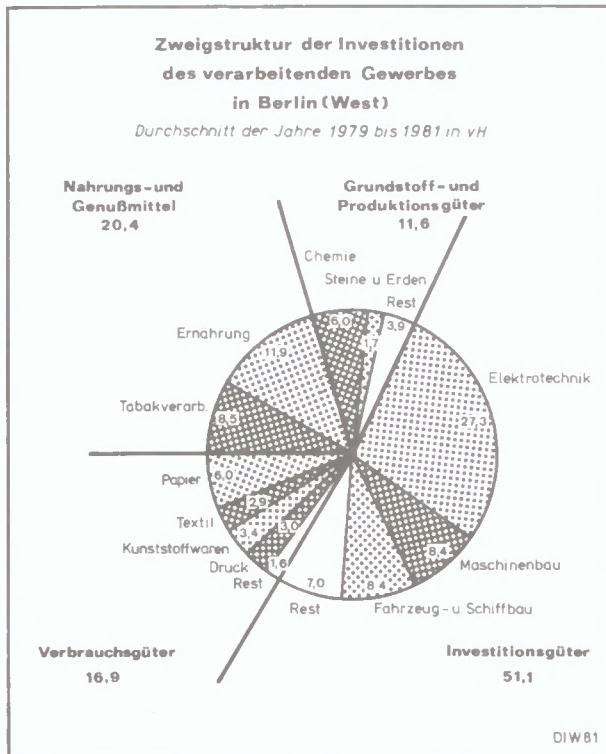
Auf 1,6 Mrd. DM beliefen sich 1980 die Investitionsausgaben des verarbeitenden Gewerbes in Berlin. Sie lagen damit um 25 vH über dem Niveau des Jahres 1979. Für das laufende Jahr ist nach dieser beträchtlichen Steigerung aufgrund der Plandaten der Unternehmer mit einer Einschränkung der Ausgaben um 3 vH zu rechnen. Primäres Ziel der Investitionstätigkeit ist die Ersatzbeschaffung.

Das Befragungskonzept

Das Institut wendet sich mit seiner regelmäßigen Befragung an alle West-Berliner Betriebe, die dem Statistischen Landesamt im Rahmen der monatlichen Berichterstattung des verarbeitenden Gewerbes melden, also an die Betriebe von Industrie und Handwerk mit 20 oder mehr Beschäftigten. Erhoben werden nur Investitionen, die in Berlin (West) getätigt werden. Investitionen Berliner Unternehmen im Bundesgebiet und im Ausland bleiben unberücksichtigt; Investitionen westdeutscher und ausländischer Unternehmer in Berlin sind hingegen in der

Rechnung enthalten. Einbezogen sind auch die Investitionsausgaben neu angesiedelter Betriebe, die mit der Produktion zwar noch nicht begonnen haben, in Berlin aber schon investieren oder dies im laufenden Jahr beabsichtigen. Diese Abweichung von der Abgrenzung in der amtlichen Statistik soll eine periodengerechte Erfassung der Investitionen sichern.

Zeitlicher Schwerpunkt der Befragung sind die Monate März und April. Da dieser Termin für viele Firmen vor der Fertigstellung der Jahresabschlüsse liegt, sind endgültige Daten für das abgelaufene



Beteiligung an der Befragung 1981 nach Größenklassen¹⁾
in vH

Betriebe mit ... Beschäftigten	Verarb. Gewerbe, gesamt	Grundst. u. Prod.-güter	Investitions-güter	Verbrauchs-güter	Nahrungs- u. Genuß-mittel
20 bis 49	97	100	94	100	97
50 bis 99	98	94	97	100	100
100 bis 199	99	96	99	100	100
200 bis 499	98	100	100	100	92
500 bis 999	100	100	100	100	100
1000 oder mehr	100	100	100	100	-
insgesamt	99	99	99	100	98

1) Repräsentation, gemessen an der Zahl der Beschäftigten Ende September 1980.

1980: Starke Expansion bestätigt

Weitaus stärkere Korrekturen als bei einem Ist-Ist-Vergleich zeigen sich im allgemeinen bei einer Gegenüberstellung von Plandaten und tatsächlichen Investitionsausgaben; denn Plandaten sind immer nur der Ausdruck revidierbarer Absichten, die zudem zu einem recht frühen Zeitpunkt erfragt werden.

Aber auch die im Vorjahr erfragten Pläne für 1980 lagen sehr dicht am Ist-Daten-Ergebnis von 1 612 Mill. DM. Das verarbeitende Gewerbe Berlins hat damit die Planansätze nahezu in vollem Umfang realisiert; die Investitionsausgaben lagen um 25 vH über dem Niveau des Jahres 1979.

Viele Bauvorhaben wurden nicht den Planungen entsprechend durchgeführt, sondern teilweise in das Jahr 1981 verschoben. Trotz dieser Kürzungen der Bauetats waren die Bauinvestitionen von 1980 noch um 34 vH höher als im Vorjahr. In dem Maße, wie Bauausgaben gekürzt wurden, sind die Ausgaben für Ausrüstungen aufgestockt worden. Mit 1 248 Mill. DM und einer Zunahme gegenüber 1979 um 23 vH war die Ausweitung beträchtlich.

Die branchenspezifische Betrachtung läßt wiederum sehr heterogene Verläufe erkennen. Bedeutendster Investor ist nach wie vor das Investitionsgüter produzierende Gewerbe, auf das sich mehr als die Hälfte aller Investitionen konzentriert. Hier wird die Entwicklung von der Elektroindustrie geprägt, die wiederum mehr als die Hälfte der Ausgaben des Investitionsgüter produzierenden Bereichs auf sich vereinigt und 26 vH mehr investiert hat als im Jahr 1979. Auch beim Maschinenbau zeigt sich mit einem Plus von 37 vH eine überdurchschnittliche Entwicklung. Nach dem Gewicht der Investitionen liegt der Fahrzeugbau an dritter Stelle. Die restlichen Zweige weisen ebenfalls Investitionssteigerungen gegenüber dem Vorjahr auf, mit Ausnahme der Fein-

Jahr noch nicht verfügbar; in diesen Fällen werden vorläufige Angaben erbeten. Endgültige Daten erbringt erst die Erhebung im jeweils folgenden Jahr.

Beteiligung

An der Befragung haben 1 153 Betriebe mit insgesamt 181 000 Beschäftigten teilgenommen; die Repräsentation — gemessen an der Zahl der Beschäftigten — beträgt damit wieder 99 vH. In den Größenklassen über 200 Beschäftigte wurde nur von zwei Betrieben der Kategorie von 200 bis 499 die Antwort verweigert. In den Gruppen unter 200 Beschäftigten konnte nochmals eine leichte Steigerung der Auskunftsbereitschaft erreicht werden. Insgesamt haben nur 25 Betriebe die Teilnahme an der Befragung abgelehnt.

1979: Vorjahrsniveau deutlich überschritten

Die im vergangenen Jahr für 1979 erhobenen vorläufigen Daten wiesen darauf hin, daß die Investitionsausgaben gegenüber 1978 deutlich gesteigert worden waren. Die endgültige Berechnung auf der Basis der diesjährigen Meldungen ergab für 1979 Investitionsausgaben von 1 290 Mill. DM. Damit wurde das vorläufige Ergebnis praktisch bestätigt: Die Korrekturen der vor Jahresfrist veröffentlichten Daten waren mit 17 Mill. DM bzw. 1 vH minimal.

Die Investitionen des verarbeitenden Gewerbes in Berlin (West) 1979 bis 1981
Hochrechnungen der Befragungsergebnisse

SYPRO Nr.	Wirtschaftshauptgruppe bzw. Wirtschaftsgruppe/-zweig	Re- prä- sen- ta- tion in vH ¹⁾	Investitionen in Mill. DM								
			1979			1980 ²⁾			Planung 1981		
			gesamt	Bauten	Aus- rüstun- gen	gesamt	Bauten	Aus- rüstun- gen	gesamt	Bauten	Aus- rüstun- gen
	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	99	174	38	136	186	41	145	159	38	121
25	Gew.u.Verarb. v. Steinen u. Erden	100	35	3	32	26	3	23	14	1	13
27	Eisenschaffende Industrie	100	9	1	8	5	1	4	10	1	9
28	NE-Metallerzeugung, -halbzeugw.	100	27	10	17	19	2	17	18	3	15
29	Gießereien	100	7	0	7	10	1	9	10	0	10
3011/15	Stahlhütten, Kaltwalz- werke usw.	100	2	0	2	1	0	1	1	0	1
40	Chemische Industrie	98	79	23	56	96	30	66	91	32	59
53	Holzbearbeitung	100	11	1	10	24	4	20	10	1	9
55	Zellst.,Holzschl.,Papier- und Pappeerzeugung ³⁾	100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
59	Gummiverarbeitung ³⁾	100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	99	655	125	530	826	174	652	802	183	619
3021/25	Herst.v.Gesenk-u. leichten Freiformschmiedestücken usw.	100	9	0	9	10	1	9	10	4	6
31	Stahl-u. Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	99	12	3	9	28	7	21	14	5	9
32	Maschinenbau	100	106	21	85	145	51	94	125	36	89
33/34	Straßenfahrzeug-u. Schiffbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen	100	98	30	68	110	28	82	168	70	98
36	Elektrotechnik	99	364	52	312	459	73	386	395	49	346
37	Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren	94	18	2	16	18	3	15	29	14	15
38	Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	99	25	2	23	37	4	33	36	2	34
50	Herstellung v. Büromaschinen, Daten- verarbeitungsgeräten u.-einrichtungen	100	23	15	8	19	7	12	25	3	22
	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	100	201	40	161	231	49	182	327	111	216
39	Herstellung v. Musikinstrumenten, Spielwaren usw.	100	5	2	3	2	0	2	2	0	2
51/52	Feinkeramik, Herstellung und Verarbeitung von Glas	100	10	2	8	8	0	8	6	1	5
54	Holzverarbeitung	100	4	1	3	6	3	3	4	1	3
56	Papier- und Pappeerarbeitung	100	45	23	22	80	20	60	143	83	60
57	Druckerei, Vervielfältigung	100	60	9	51	41	2	39	35	2	33
58	Herstellung von Kunststoffwaren	100	27	0	27	40	11	29	85	16	69
62	Lederverarbeitung ³⁾	100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
63	Textilgewerbe	100	40	1	39	44	12	32	48	8	40
64	Bekleidungsgewerbe	100	10	2	8	9	1	8	4	0	4
65	Reparatur von Gebrauchsgütern (ohne elektrische Geräte für den Haushalt ³⁾)	100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	98	260	69	191	369	100	269	281	49	232
68	Ernährungsgewerbe	97	163	31	132	200	43	157	167	20	147
davon											
6818	Herstellung von Backwaren (o.Dauerback.)	100	13	2	11	18	5	13	13	1	12
6828	Herstellung von Süßwaren (o.Dauerback.)	99	52	11	41	71	16	55	38	5	33
6844	Herst.von Margarine u.Nahrungsfetten	100	2	0	2	3	0	3	3	0	3
6853	Fleischwarenindustrie	86	21	5	16	14	7	7	17	0	17
6871/72	Brauereien, Mälzereien	100	27	7	20	30	6	24	25	5	20
6875	Herstellung von Spirituosen	100	8	1	7	12	4	8	9	1	8
6879	Mineralbrunnen, Limonaden	100	6	1	5	13	1	12	12	2	10
Rest 68	Übriges Ernährungsgewerbe	94	34	4	30	39	4	35	50	6	44
69	Tabakverarbeitung	100	97	38	59	169	57	112	114	29	85
	Verarbeitendes Gewerbe, insgesamt	99	1290	272	1018	1612	364	1248	1569	381	1188
	Anteil des verarbeitenden Gewerbes an den Investitionen der gesamten Wirtschaft in vH	.	16,9	6,6	28,9	18,6	7,7	31,4	17,4 ⁴⁾	7,6 ⁴⁾	29,8 ⁴⁾

1) Beteiligung an der Befragung 1981, gemessen an der Zahl der Beschäftigten. - 2) Vorläufig. - 3) Aus Geheimhaltungsgründen werden die Angaben nicht veröffentlicht; die Angaben sind aber in den Beträgen der Hauptgruppen enthalten. - 4) Schätzung des DIW.

Quelle: Erhebung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung.

mechanik und Optik, deren Investitionsausgaben stagnierten, und den Herstellern von Büromaschinen, die trotz einer positiven Korrektur ihrer ursprünglichen Planung um 17 vH unter dem Budget von 1979 geblieben sind.

Innerhalb des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes haben vor allem die Unternehmen der Tabak-

verarbeitung beträchtlich — um 74 vH — mehr investiert als 1979. Die Zweige des Ernährungssektors steigerten 1980 ihre Investitionsausgaben insgesamt um 23 vH (Fleischwarenindustrie allerdings — 33 vH). Die Expansion des gesamten Bereichs ist auch als ein Zeichen der für diese Bereiche zum Teil sehr

günstigen Modalitäten des Berlin-Förderungs-Gesetzes anzusehen.

Im Verbrauchsgüterbereich waren Investitionssteigerungen vornehmlich in der Papier- und Pappeverarbeitung, der Kunststoffwarenherstellung und in geringem Umfang auch im Textilgewerbe zu verzeichnen, weitgehend Effekte von Neuansiedlungen in Berlin. In den übrigen Bereichen, gab es nur noch bei der Holzverarbeitung eine Zunahme, während die Druckereien und die übrigen Branchen ihre Ausgaben gegenüber dem Jahr 1979 verringerten.

Das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe hat in Berlin im Gegensatz zum Bundesgebiet ein sehr geringes Gewicht. Die chemische Industrie — bedeutendster Investor dieser Hauptgruppe und in Berlin geprägt durch die Pharmazeutik — trug mit einem Zuwachs von knapp 22 vH wesentlich dazu bei, daß sich für die gesamte Hauptgruppe ein Zuwachs gegenüber dem Vorjahr ergab. Nur noch zwei weitere Zweige haben ihre Investitionsausgaben erhöht, nämlich die Gießereien und die Holzbearbeitung, deren Zuwachsrate (über 100 vH) auf eine Neugründung zurückzuführen ist. Alle anderen Bereiche entwickelten sich negativ.

Die sich immer wieder zeigenden starken Ausschläge der Investitionstätigkeit in den einzelnen Zweigen sind Folge des relativ kleinen Wirtschaftsgebietes. Schon ein großes Vorhaben eines einzelnen Unternehmens kann das Branchenergebnis stark beeinflussen, zuweilen sogar auf das Gesamtergebnis durchschlagen. Bleibt ein solcher Investitionsstoß im Jahr darauf aus, so zeigt sich für die Branche oft selbst dann ein Rückgang, wenn die anderen Betriebe zügig investieren.

1981: Investitionsplanung zurückhaltend

Im Frühjahr 1981, dem Erhebungszeitpunkt der Investitionspläne dieses Jahres, wurde die konjunkturelle Lage allgemein skeptisch beurteilt. Diese Haltung kommt auch in den Planansätzen der Unternehmen zum Ausdruck: Die Pläne für das laufende Jahr liegen mit insgesamt 1 569 Mill. DM um 3 vH unter den Ausgaben im Jahre 1980. Während die Ausrüstungen gegenüber 1980 um 5 vH gekürzt werden sollen, ist bei den Bauten eine Zunahme um 5 vH vorgesehen.

Mehr als die Hälfte aller Branchen — 1980 mit einem Anteil von vier Fünfteln des industriellen Investitionsvolumens — wollen 1981 weniger investieren als im Vorjahr. Hierzu zählen insbesondere die Elektroindustrie und der Maschinenbau mit Kürzungen um jeweils 14 vH; noch deutlicher sind die vorgesehenen Einschränkungen im Ernährungsgewerbe

(— 17 vH) sowie bei der Tabakverarbeitung (— 33 vH). Auch die chemische Industrie will 1981 um 5 vH weniger investieren als 1980.

Folgende Zweige beabsichtigen, ihre Investitionsausgaben auf Vorjahrsniveau zu halten: die Gießereien, die Stabziehereien, Kaltwalzwerke, die Unternehmen der Stahlverformung sowie die Hersteller von Musikinstrumenten.

Nur wenige Bereiche planen, im laufenden Jahr mehr zu investieren als 1980: der Fahrzeugbau mit einer Zunahme um 53 vH, Feinmechanik und Optik (61 vH) und Büromaschinen (62 vH) sowie Papier- und Pappeverarbeitung (78 vH), Kunststoffwaren (113 vH) und Textil (9 vH). Die Expansion ist fast ausschließlich auf Betriebsneuansiedlungen zurückzuführen.

Vorherrschendes Investitionsmotiv: Ersatzbeschaffung

In der vorjährigen Befragung deutete sich in den Planungen für das Jahr 1980 eine deutliche Verlagerung der Investitionsmotive an. Erstmals seit Beginn der siebziger Jahre nannte die Mehrzahl der Unternehmer des verarbeitenden Gewerbes Kapazitätserweiterungen als vorherrschendes Investitionsmotiv. Dieses Ergebnis wurde vornehmlich durch die Unternehmen des Grundstoff- und Produktionsgüter- sowie des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes bestimmt. Die Auswertung der diesjährigen Erhebung läßt jedoch für die Rangskala der Investitionsmotive wieder die seit dem Jahre 1975 gewohnte Reihenfolge erkennen: 1. Ersatzbeschaffung, 2. Rationalisierungsmaßnahmen, 3. Kapazitätserweiterungen.

Bei einer Bewertung solcher Aussagen ist indes zu berücksichtigen, daß eine eindeutige Zuordnung nicht möglich ist; denn Ersatzinvestitionen haben beispielsweise meist auch Rationalisierungs- und zuweilen auch Erweiterungseffekte. Die Antworten der Unternehmer können also nur als Schwerpunktaussage verstanden werden und lassen keine Schlüsse auf das Ausmaß geplanter Kapazitätsveränderungen zu. Darüber hinaus ist zu bedenken, daß die Daten von den Unternehmen, die in Berlin bereits investieren, aber noch nicht produzieren, aus methodischen Gründen — wegen des fehlenden Umsatzgewichtes — nicht in der Auswertung enthalten sind. Trotz dieser Einschränkungen, die die Zuordnung der Investitionen zu den vorgegebenen Zielen relativieren, spiegeln die Daten die Grundeinstellung der Unternehmer immerhin tendenziell wider.

Investitionsmotive im verarbeitenden Gewerbe

Bereich	Als Hauptziel ihrer Investitionen nannten ... vH der Betriebe ¹⁾					
	Kapazitätserweiterung		Rationalisierung		Ersatzbeschaffung	
	1980	1981 geplant	1980	1981 geplant	1980	1981 geplant
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	21	30	52	13	27	57
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	21	16	32	36	47	48
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	24	21	18	19	58	60
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	29	20	20	25	51	55
Verarbeitendes Gewerbe, insgesamt	22	19	31	29	47	52

1) Gewichtet mit dem Umsatz.

Fazit

Die leicht rückläufigen Planungen für 1981 sollten nicht als signifikante Veränderung der Investitionsneigung im verarbeitenden Gewerbe Berlins gewertet werden. Einmal hat sich gezeigt, daß die Planansätze meist knapp bemessen sind; in der Stadt herrschen kleine und mittlere Unternehmen vor, die in der Regel sehr vorsichtig disponieren. Längerfristige Plan-Ist-Vergleiche haben gezeigt, daß die mitgeteilten Plandaten fast immer als die Untergrenze des zu erwartenden Ist zu interpretieren sind. Zum anderen ist zu bedenken, daß die Planung 1981 vor dem Hintergrund der außerordentlich starken Expansion des Vorjahres zu sehen ist, als die Investitionen um ein Viertel zugenommen hatten.

Dennoch: Soll die Industrie die ihr von der Wirtschaftspolitik zugewiesene Schlüsselfunktion für die längerfristige Entwicklung der Stadt erfüllen, muß sich die Investitionstätigkeit im Rahmen von Kapazitätserweiterungen und Neuansiedlungen verstärkt akzentuieren. Nur so kann der aus der Bevölkerungsabnahme resultierende Ausfall an Binnennachfrage durch auswärtige Nachfrage kompensiert und damit der Rückgang des Arbeitsplatzangebotes in Berlin verhindert werden¹.

¹ Vgl. Bevölkerung und Wirtschaft in Berlin (West) — Projektionen bis zum Jahre 2000. Bearb.: Uwe Müller, Ingo Pfeiffer, Peter Ring, Walter Schöning. In: Wochenbericht des DIW. Nr. 48/1980.

Aus den Veröffentlichungen des DIW

Beiträge zur Strukturforchung

Erscheinen seit 1967. Format DIN A 4.

- Heft 46 Zur Bedeutung der Staatsausgaben für die Beschäftigung.** Input-Output-Studie der Beschäftigungswirkungen von Ausgabenkürzungen. Von Jochen Schmidt. 113 S. 1977. DM 46,60.
- Heft 47 Entwicklungshilfe und internationale Arbeitsteilung — Ableitung sektoraler Schwerpunkte mit Hilfe der linearen Programmierung am Beispiel der Republik Korea.** Von Dieter Schumacher unter Mitarbeit von Helmut Stütz. 96 S. 1977. DM 39,80.
- Heft 48 Dienstleistungen in der Gesamtwirtschaft.** Von Charlotte Otto-Arnold unter Mitarbeit von Ulrich Bur-schat. 172 S. 1978. DM 82,—.
- Heft 49 Einkommens- und Verbrauchsschichtung für die größeren Verwendungsbereiche des privaten Verbrauchs und die privaten Ersparnisse in der Bundesrepublik Deutschland 1955 bis 1974.** Von Gerhard Göseke und Klaus-Dietrich Bedau. 215 S. 1978. DM 89,60.
- Heft 50 Die Osteinfuhrstruktur der Bundesrepublik Deutschland und anderer westlicher Länder — Eine vergleichende Darstellung.** Von Jochen Bethkenhagen, Hans Martin Duseberg, Maria Lodahl. 139 S. 1978. DM 64,—.
- Heft 51 Produktions- und Beschäftigungseffekte im innerdeutschen Handel.** Von Horst Lambrecht und Hans Wessels. 54 S. 1978. DM 29,60.
- Heft 52 Untersuchungen zu Fragen regional unterschiedlicher Energiepreise in der Bundesrepublik Deutschland.** Darstellung — Begründung und Auswirkungen am Beispiel ausgewählter Bundesländer. Von Urs Dolinski. 217 S. 1979. DM 116,—.
- Heft 53 Das Arbeitsplatzpotential, die Besetzung mit Arbeitskräften und deren Anspannung im Konjunkturverlauf.** Eine Analyse der vierteljährlichen Entwicklung von 1960 bis 1976 für die Hauptgruppen der verarbeitenden Industrie in der Bundesrepublik Deutschland. Von Arthur Boneß. 100 S. 1979. DM 48,—.
- Heft 54 Jährliche nominale Input-Output-Tabellen, Importmatrizen und Investitionsmatrizen für die Bundesrepublik Deutschland 1960 bis 1974.** Von Egon R. Baumgart, Reiner Stäglin, Jörg-Peter Weiß, Hans Wessels und Mitarbeiter. 128 S. 1979. DM 48,60.
- Heft 55 Vergleich von Präferenzsystem und Präferenzvolumen im Land Berlin und in den übrigen Bundesländern.** Von Kurt Geppert und Kurt Hornschild unter Mitarbeit von Walter Schöning. Betriebliche Fallstudien der Treuarbeit AG, Berlin. 147 S. 1979. DM 89,60.
- Heft 56 Möglichkeiten und Grenzen der Messung von Einflüssen der Umsatzkonzentration auf industrielle Kennziffern.** Eine empirische Analyse anhand ausgewählter Industriezweige der Bundesrepublik Deutschland für die Jahre 1962 bis 1974. Von Rainer Pischner. 80 S. 1979. DM 39,80.
- Heft 57 Ursachen für die Unterschiede in der Höhe der Versichertenrenten an Frauen und an Männer in der gesetzlichen Rentenversicherung.** Von Ellen Kirner. 135 S. 1980. DM 89,60.
- Heft 58 Analyse und Prognose der Wohnungsnachfrage in der Bundesrepublik Deutschland.** Von Bernd Bartholmai unter Mitarbeit von Klaus-Dietrich Bedau und Rudi Ulbrich. 161 S. 1980. DM 98,—.
- Heft 59 Anlagevermögen, Produktion und Beschäftigung der Industrie im Gebiet der DDR von 1936 bis 1978 sowie Schätzung des künftigen Angebotspotentials.** Von Manfred Melzer. 250 S. 1980. DM 124,—.
- Heft 60 Die Bedeutung des strukturellen Wandels für die Beschäftigung.** Input-Output-Analysen der Beschäftigungswirkungen von Strukturveränderungen der Nachfrage 1962 bis 1976. Von Jochen Schmidt, Reiner Stäglin, Jörg-Peter Weiß und Hans Wessels. 69 S. 1980. DM 36,80.
- Heft 61 Abschwächung der Wachstumsimpulse.** Analyse der strukturellen Entwicklung der deutschen Wirtschaft. Strukturberichterstattung 1980. 288 S. 1981. DM 58,—.
- Heft 62 Berechnung des Industriellen Brutto-Anlagevermögens in den EG-Ländern unter Anwendung einheitlicher Definitionen, Abgrenzungen und Verfahren.** Von Bernhard Seidel unter Mitarbeit von Inge Schweiger. 363 S. 1981. DM 156,80.
- Heft 63 Triangulation und Blocktriangulation von Input-Output-Tabellen und ihre Bedeutung.** Von Hans Wessels. 124 S. 1981. DM 86,—.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Straße 5, D-1000 Berlin 33
Telefon (030) 8 29 11

Präsident: Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Oskar de la Chevallerie, Dr. Doris Cornelsen, Dr. Fritz Franzmeyer,
Prof. Dr. Wolfgang Kirner, Prof. Dr. Rolf Krengel, Dr. Reinhard Pohl, Dr. Horst Seidler, Dr. Wolfgang Watter

Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich

Schriftleitung: Dr. Klaus Henkner.

Konjunkturabschwung verlangsamt. Bearbeitet von Kurt Geppert. —

Die Investitionstätigkeit des verarbeitenden Gewerbes in Berlin (West) 1979 und 1980 sowie die Pläne 1981. Bearbeitet von Hans F. Titzmann.

Verlag: Duncker & Humblot, Dietrich-Schäfer-Weg 9, D-1000 Berlin 41. Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit
Quellenangabe zulässig. Druck: Zippel-Druck in Firma Büro-Technik Berlin, Muskauer Str. 43, D-1000 Berlin 36.

Bezugspreis für den Jahrgang DM 100,—, vierteljährlich DM 30,—, Einzelnummer DM 4,—.